



## PREISVERLEIHUNG BEST OFF – FESTIVAL FREIER THEATER DER STIFTUNG NIEDERSACHSEN

Die Jury hat bemerkenswerte Tage in Hannover (nun fast) hinter sich gebracht. Bemerkenswert deshalb, weil sich aus unserer Sicht ein durchgehend sehr hohes qualitatives Niveau der freien Theaterszene in Niedersachsen gezeigt hat. Wir haben Arbeiten gesehen, die allesamt eine große Sinnlichkeit auszeichnete, die phantasievoll waren und keine Angst vor Unterhaltbarkeit hatten, die überhaupt furchtlos waren und deren politische Ansätze vom Alltagsleben ausgehen. Sie beziehen sich auf Wirklichkeit und Gesellschaft und können dabei auf aufgesetzte politische Gesten verzichten. Sie nutzen die Mittel und Möglichkeiten des Theaters, ohne sich in ihnen zu verlieren. Sie machen ein neugieriges Theater, das Ausschau hält nach anderen Erfahrungen, Inhalten und Praktiken. Sie suchen nach einer Komplizenschaft mit ihrem Publikum und erzeugen auf dieser Suche sehr spezifische theatrale Situationen und Gemeinschaften. Sie gehen mit ihrem Publikum gemeinsam ein Stück Weg. Man ist gespannt auf die nächsten Schritte. Viele dieser Ansätze haben aus einer überregionalen Perspektive eine starke Relevanz und Überzeugungskraft, die uns als Veranstalter sehr interessieren und die wir weiterverfolgen möchten, sowohl in den gezeigten Arbeiten als auch perspektivisch auf die weitere Entwicklung der Kollektive bezogen. Wir danken allen Künstlerinnen und Künstler für diese spannenden Aufführungen, Erfahrungen und Einsichten und sind froh, dass wir hier sein durften! Danke auch an die Stiftung Niedersachsen und insbesondere der Auswahljury für das überzeugende Programm!

Wir haben uns entschieden, den Preis jenen Künstlerinnen und Künstlern zuzusprechen, die in jeder Hinsicht ästhetisch und inhaltlich am weitesten gegangen sind. Die am dichtesten und gewagtesten ein gesellschaftliches Thema und Umfeld aufgegriffen haben und dabei universelle Grundfragen des menschlichen Seins stellen. Die sich am mutigsten und so völlig ergebnisoffen auf einen Recherche- und Proben-Prozess eingelassen haben und dabei so respektvoll und verantwortungsvoll mit ihrem Thema und ihrer Protagonistin umgegangen sind. Und denen auf der Bühne eine sensationelle Gratwanderung gelingt, indem sie selber als performende Antiphaten und verzweifelte Trashkünstler auftreten und damit der empathischen Filmebene einen abgrundtiefen Bruch entgegensetzen, der uns die Unlösbarkeit der moralischen und ethischen Fragen, die hinter dieser Geschichte stehen, unausweichlich vor Augen führt. Der Preis geht an Markus & Markus für „Ibsen: Gespenster“.

### Festivaljury

Florian Ackermann, Schwankhalle Bremen

Matthias Pees, Mousonturm Frankfurt

Franziska Werner, Sophiensæle Berlin